Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 22 (1915)

Heft: 1-2

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kriegslieferungen aller Art beschäftigt wären, so würden derartige Arbeiter doch keine Beschäftigung finden können, weil ihre Tätigkeit für die Herstellung solcher Waren nicht verwandt werden kann. Nebenbei bemerkt, befinden sich unter den Arbeitslosen ungefähr 40 % Angehörige der Webwaren-Industrie und darunter höchstens 10 % eigentliche Weber.

Verband der Krawattenfabrikanten Deutschlands. Der Verband der Krawattenfabrikanten, mit Sitz in Berlin, hat in einer zweiten außerdordentlichen Generalversammlung seine Auflösung beschlossen. Der Verband war vor zwei Jahren neuerdings in Leben getreten, gewissermaßen als eine Schöpfung des Verbandes der Krawattenstoff-Fabrikanten Deutschlands, der der neuen Organisation durch einen Kartellvertrag und durch die alleinige Zuweisung von Ware festen Rückhalt verlieh. Der Krawattenfabrikanten-Verband hat trotzdem von Anfang an mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, da einige wenige, aber sehr bedeutende Firmen der Organisation fernblieben, und die Durchführung der Verkaufsbedingungen bei der zahlreichen kleinen Kundschaft auf Widerstand stieß. Der Versuch, den Verband auch ohne Anlehnung an die Krawattenstoff-Fabrikanten weiter zu führen, unter Verzicht auf die Einhaltung von Verkaufs- und Zahlungsbedingungen, aber zur Wahrung der gemeinsamen Interessen den Lieferanten gegenüber (vergl. November-Nummer der „Mitteilungen") ist gescheitert und es hat sich damit zum zweitenmal als unmöglich erwiesen, die zahlreichen Krawattenfabriken in einer festen Organisation zusammenzuhalten. Die für das Krawattengeschäft durch den Krieg besonders ungünstige Lage wird allerdings auf die Stellungnahme der einzelnen Firmen nicht ohne Einfluß gewesen sein.

Die Textil-Konventionen Oesterreichs während dem Kriege. Während in Deutschland bald nach dem Beginn des Krieges seitens der Regierung Maßnahmen gegen Übergriffe der Konventionen getroffen wurden, ist von einem ähnlichen Vorgehen in Österreich nichts bekannt geworden. Trotzdem haben sich auch dort verschiedene Textil-Konventionen freiwillig aufgelöst; andere haben ihre Wirksamkeit bis zum Ende des Krieges vertagt. Zu den letzteren zählt die „Preiskonvention der österreichisch-ungarischen Baumwollspinner" und die „Vigogne-Spinner-Vereinigung", die „Vereinigung österreichischer Schaf-Wollgarn-Färber", die „Vereinigung österreichischer Bleich- und Appretur-Anstalten" und einige Vereinigungen, die mehr örtliche Bedeutung haben. Das „Kartell der österreichisch-ungarischen Jute-Industriellen" bleibt weiter bestehen, ebenso der „Verband der Baumwollweber Österreichs".

Ausstellungswesen.

Ausstellungen. Da eine Anzahl Rekurse wegen der Prämierung an der Landesausstellung noch nicht erledigt sind, wird die Publikation der weitern Auszeichnungen in einer spätern Nummer erfolgen.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. A.-G. für Seidenunternehmungen Glarus. Die Vereinigten Seidenwebereien A. Rütschi in Zürich werden von der Aktiengesellschaft für Seidenunternehmungen Glarus übernommen. Es handelt sich um eine Familiengründung.

— Winterthur. Unter der Firma Spinnereien und Zwirnerei Niedertöß A.-G. hat sich mit Sitz in Winterthur (Zürich) eine Aktiengesellschaft gebildet, welche die käufliche Übernahme und den Betrieb der Spinnereien und Zwirnerei in Niedertöß sowie der Spinnerei Glattfelden und Buchenthal, welche bisher von der Aktiengesellschaft vormals Joh. Jacob Rieter & Co. betrieben worden sind, zum Zwecke hat. Die Gesellschaft ist berechtigt, das bestehende Geschäft zu vergrößern, auf andere geeignete Branchen überzugehen und alle Geschäfte zu betreiben, welche mit einer Spinnerei oder Zwirnerei in Zusammenhang stehen und dazu angetan sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Sie ist außerdem berechtigt, sich an andern industriellen und kommerziellen Unternehmungen zu beteiligen. Es führen Kollektivunterschrift: Der Präsident des Verwaltungsrates: Benno Rieter in Winterthur und der Delegierte des Verwaltungsrates: Walter Merz-Rieter in Winterthur. Kollektivprokura ist erteilt an Hans Jordan, Bureauchef in Winterthur und an Konrad Künzler, Direktor in Töß. Die Firmazeichnung erfolgt je zu zweien kollektiv.

Italien. Mailand. Die Firma Kuntze, Ebert & Cie., Seidenweberei in Como, ist in Konkurs geraten. Die Passiven überschreiten eine Million Lire. Der Teilhaber Lombardo wurde verhaftet. Kuntze und Ebert sind flüchtig.

— Neapel. Die Textilwaren-Engrosfirma Mariano Amirante in Neapel ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Passiven betragen 3½ Millionen Lire, die Aktiven 1½ Millionen Lire. Die Firma macht einen Vergleichsvorschlag von 40 Prozent.

Mode- und Marktberichte

Seidenwaren.

Der Krieg hat die Lyoner Seidenindustrie, die sich in der ersten Hälfte 1914 äußerst vielversprechend angelassen hatte, recht schwer betroffen. Nicht nur rein wirtschaftlicher Natur sind die Krisen, die Lyon in diesem seinem Ausstellungsjahr durchzumachen hat, auch die rein finanzielle Seite der Sache wird in der Industrie stark fühlbar. Die Mehrzahl der Fabriken und Geschäfte, die bis zum Kriege sich in merklichem Aufschwung befanden, haben teils große Mühe, ihre Betriebe aufrecht zu erhalten, teils sind sie außer Stande, überhaupt weiterzuarbeiten, und zwar aus Kapitalmangel und aus Arbeitermangel. Welche Rückschläge ein solches Versagen dieser wichtigen Industrie auf die gesamte wirtschaftliche und finanzielle Lage des ganzen Landes haben muß, kann sich jeder selbst erklären. Die Fabrikanten schränken, angesichts ihrer Verluste, ihre Ausgaben auf das empfindlichste ein, die Arbeiter aber, wenn sie nicht einberufen sind, haben nur unregelmäßig Arbeit oder verminderte Lohnbezüge, und deshalb noch weniger Anlaß, Geld auszugeben. Schließlich trifft die Trauer, die so viele Familien schon heimgesucht hat oder es noch tun wird, gerade die Lyoner Industrie besonders schwer, denn jedes gesellschaftliche Leben ist tot und wird es für lange Zeit bleiben. Die Seidenfabrikation muß sich also im neuen Jahre auf einen noch mehr verminderten Konsum ihrer Artikel gefaßt machen. Es ist ganz zweifellos, daß bis auf weiteres der Lyoner Markt ein Opfer materieller und moralischer Schwierigkeiten jeder Art bleibt.

Wie dem „B. d. S. u. S." zu entnehmen ist, herrscht zurzeit etwas Nachfrage nach Crêpe de Chine, da dieser weiche und leicht fallende Stoff sich auf die verschiedensten Arten für Kleiderzwecke vorarbeiten läßt. Ferner ist Beschäftigung in Samt, hauptsächlich in schwarz, ferner in Taffet und in schwarzem Mousseline vorhanden.

Die Krefelder Seidenindustrie kann über den Geschäftsgang auch wenig Rühmliches berichten. Es heißt, die für den Heeresbedarf beschäftigten Betriebe seien mit Aufträgen versehen, und erfreuen sich die gelieferten Stoffe, insbesondere für Unterzeuge und Westen, einer regeren Beachtung und zeigen jetzt bei dem Verbrauch Vorzüge, die die Kauflust anregen und auch den Gedanken des allgemeinen Verbrauches bei der Heeresverwaltung wachrufen. Insbesondere sind es die Stoffe für seidene Unterzeuge, die nicht allein eine längere Tragezeit erlauben, ehe sich Ungeziefer ansetzt, sondern auch letzteres fast gänzlich ausschaltet, dann auch vermindert bei einer Verwundung die in der Wunde eingeschossene seidene Faser die Entzündung, die bei Fasern anderer Rohstoffe nur gefördert wird. Auch bei den Fabriken für Modestoffe sind Aufträge erteilt worden; wenn diese auch nicht von Belang sind, so sind sie doch beachtenswert. Hauptsächlich ergehen Aufträge in Schotten in dunklen, satten Farben, dann auch werden schwarz und weiße Karos jeder Größe verlangt. Auch in glatten Geweben,